

Mit Gräsern auf Augenhöhe

AUSSTELLUNGSRUNDGANG: Marianne Maul in Müllheim, Marianne Emmenegger in Umkirch, Paul De

MARKGRÄFLER MUSEUM

Ein „Strohfeuer, übergreifend“. Marianne Mauls großformatige zweiblättrige Zeichnung begibt sich auf Augenhöhe zur Bodenvegetation, den Gräsern und Halmen – mit impulsiv gesetzten Graphitstrichen und filigranen Kritzeleien; das am Boden schwelende und hier und da bereits ins trockne Gräsergewirr greifende zarte Pastellkreidegelb könnte man glatt übersehen, so unscheinbar entfaltet sich auf den beiden ein räumliches Kontinuum erschaffenden Blättern der sommerliche Brand.

Und doch veranschaulicht sich gerade im Übergreifen des Feuers von einem auf das andere Blatt etwas vom Wesen der Zeichenkunst der Freiburgerin, von der das Markgräfler Museum in Müllheim Landschaftszeichnungen der letzten sechs, sieben Jahre zeigt.

Landschaft – für Marianne Maul ist sie vor allem ein dynamisches Geschehen, Gestaltung und Umgestaltung. Bewegung ist ihre Signatur, wie schon einige Titel verraten: „Wasserläufe“, „Schwingung“, „Blau bewegt“. Mehrere Blätter zeigen Wasserfälle, andere schroff abfallende Küsten. Noch den zerklüfteten Verlauf karstiger Küstenlandschaften in Albanien vergegenwärtigt uns die Zeichnerin als bizarr gleichsam im Fluss erstarrte Bewegungsfigur.

Gerade die Lineamente der Küstenlandschaften und Felsen erinnern an kreuz und quer übers Blatt mäandernde Endloslinien: Der Zeichenstift als Instrumentennadel, die die innere Bewegtheit einer Landschaft nervös registriert, stiftet gleichzeitig Zusammenhang und Kohärenz. Im rhythmischen Wechsel von dichten Strichlagen und dem Blattweiß entstehen keine realistischen Konterfeis von Landschaften, sondern so etwas wie Konstruktionszeichnungen: Nicht abgebildete, sondern von Künstlerhand allererst geschaffene Natur erwandert das Auge des Betrachters dieser Zeichnungen. Es ist eine stark abstrahierte, weil in die nackte

Linie überführte Natur: Sparsam nur deckt Fleisch der Schraffur die Liniengerippe, und stellenweise bloß gewinnen die Landschaften Lebensfarbe in zarten Pastellkreideakzenten. Den Konstruktionscharakter unterstreicht neben sporadisch aufscheinenden geometrischen Inserten die Zerteilung mancher Szenerien in Folgen mehrerer Blätter. Die wandfüllende Küstenlandschaft von „Kraftfelder“ (2007) – ein Mosaik oder Puzzle aus nicht weniger als fünfzig Teilzeichnungen.

An solcher abstrahierten und zerteilten Natur muss jedes herkömmliche Bedürfnis sentimentaler Einfühlung zuschanden werden. Statt dessen wandelt sich Landschaft zur Ausdrucksfigur; Linie und Topografie werden gestisch. Nicht von ungefähr erinnert die Morphologie mancher Landschaften an die ausdrucksvollen Posen der weiblichen Akte in einigen hinter Glas ausgelegten Skizzenbüchern. Die zerklüfteten Küstenlandschaften aber er-

innern mehr als einmal an zerfurchte Gesichtspartien – ja in „Küste“ blickt uns aus dem Gewirr der Graphitlinien insgeheim ein Antlitz an.

RATHAUS UMKIRCH

Landschaft ist ein Thema auch der im Rathaus in Umkirch ausgestellten Bilder von Marianne Emmenegger. Noch weiter als Marianne Mauls Zeichnungen lösen sich die Szenerien ihrer Acrylmalereien vom realen Naturvorbild. Es sind Fantasielandschaften, wie bereits der Titel der Schau – „Irgendwo“ – anzudeuten scheint: Landschaften des Inneren. Zwar lassen sich auf einzelnen Bildern durchaus konkrete Landschaftselemente wie Baum, bergige Höhen oder spiegelndes Wasser unterscheiden. Doch die leuchtenden Farben und der flirrende Pinselduktus spielen noch diese Naturszenen in ein träumerisches Zwischenreich hinüber, darin sich die harten Konturen des Realen auflösen.



Verstecktes Gesicht in den Linien: Marianne Mauls „Küste“

FOTO: KATALOG